

Wissen in der langen und kalten Regenzeit zu Grunde gingen, während sich Kessel und Ströme in bedeutender Menge.

Erismittschau, 22. Juli. Ueber unsere Stadt gingen heute mehrere sehr schwere Gewitter nieder, das erste traf 1/2 1 Uhr auf, das zweite nach 3 Uhr. Beide Gewitter brachen wolkenbruchartigen Regen, welcher jedesmal mit einem ca. fünf Minuten dauernden heftigen Schloßensalle verbunden war und wodurch in Gärten und der Flur mancherlei Schaden anrichtet wurde. — In Heulewalde schlug der Blitz in eine Scheune, welche abbrannte.

Glauchau, 22. Juli. Dem Gemeindevorstand und Schulmann Weiß in Reinholdshain ist vor einigen Tagen ein merkwürdiger Unfall zugefallen. Ein beim Umbauen der Kirche herabfallendes Stück Schiefer schmitt ihm die rechte Ohrmuschel vollständig ab.

Werdau. Der hiesige ältere Militärverein hat einstimmig beschlossen, sernerseits gegen den Kassirer Krumbiegel wegen der begangenen Veruntreuung kernerseits Schritte zu unternehmen. Die unterschlagene Summe von 1038 Mk. ist vollständig gedeckt. Krumbiegel ist wieder aus der Haft entlassen worden.

Schneeberg. Herr Kaufmann Theodor Kell, bis vor zwei Jahren der Besitzer der bekannten hiesigen Spinnstamma-Dankwärdig, hinterließ der Stadt Schneeberg und der hiesigen Freimaurerloge je 1000 Mk., ein Teil der Jinsen soll zur Unterhaltung der Graber des Stillers und seiner Ehefrau, der Rest für Arme verwendet werden.

Neustädtel, 22. Juli. Herr Stadtrat Banker Schärer schenkte der hiesigen Kirche aus Anlaß der Hochzeit seiner Tochter eine prachtvolle, weißelbene und mit Gold reich gefasste Kanzel, Altar- und Pultbeschriftung, angefertigt im Diakonistenhaus zu Dresden.

Nieder-Oberwitz, 22. Juli. Die Leiche des seit dem 10. Juli vermißten 4 1/2-jährigen Söhnchens des Handelsmannes Endert wurde im sogenannten Sandwasser auf Herbolzsdorfer Flur von angehenden Personen aufgefunden. Obwohl die Leiche des Kindes Verletzungen am Kopfe aufwies, scheint doch ein Unglücksfall und kein Verbrechen vorzuliegen.

Annaberg, 23. Juli. In der Umgegend treibt ein ganz gemeiner Schwindler sein Unwesen. Ein nobel gekleideter junger Mann besucht Restaurateure, meldet für den nächsten Sonntag den Besuch eines Vereines an und läßt sich gehörig bewirthen. Der Sonntag aber nicht kommt, das sind die Vereine, und der Wirth ist der Geprüelte.

Neustadt, 23. Juli. Bei dem gestern Abend 1/2 12 Uhr von hier nach Niederneutrich abgefahrenen Sonderzug war der Bahnübergang in Langbuntersdorf nicht gesperrt gewesen, so daß der Zug einen über den Bahndörper fahrenden, mit einer großen Anzahl Personen besetzten, von dem Schützenfest heimkehrenden Leiterwagen am hinteren Theile erfaßte, wobei der Stehruhr Ernst Knobloch aus Steinigtwolsdorf, welcher auf dem Hinterrad saß, herausgeschleudert und von dem Zug zerquetscht wurde; der Tod ist sofort eingetreten. Die Schuld an dem betrübenden Vorfall muß dem Hülfsbahnwärter Dietrich in Neustadt zugemessen werden, da derselbe verabsäumt hatte, die Barrikeren zu schließen.

Elbenstock. Ein Unglücksfall ereignete sich Montag Vormittag in der Benzelschen Papierfabrik in Reibhardtshain. Der 22-jährige unverheiratete, in Hundshübel wohnhafte Arbeiter Bunk kam beim Auslegen eines Riemens der Transmission zu nahe, diese erfaßte ihn und riß ihm die linke Hand vollständig ab. Zunächst versparte der Schwerverletzte seinen Schmerz, er stieg von der Leiter und ging zur Wasserleitung, dort aber brach er ohnmächtig zusammen. Der Unglückliche wurde zunächst dem hiesigen Arzt Herrn Dr. med. Jekow zugeführt, der ihm den Unterarm bis über den Ellenbogen abnehmen mußte, und dann im hiesigen Krankenhaus untergebracht.

Oberschlema, 23. Juli. Wegen Anstiftung zur Zollhinterziehung hat das Königl. Landgericht Zwickau den Fabrikdirektor Schwarzkopf hier zu 11 450 Mk. Geldstrafe oder 6 Monaten Gefängnis und 11 646 Mk. Zollerlag und die Fabrikbesitzerin Helene Kasper geb. Töle zu 366 Mk. Strafe verurtheilt. Die hiergegen erhobene Revision hat jetzt das Reichsgericht verworfen. Es handelte sich um Einfuhrung von Maske zur Papierfabrikation aus England unter der Bezeichnung „Gips“.

Kuerbach (Ergeb.), 22. Juli. Gegen 1/2 2 Uhr heute Nachmittag brannte die Scheune des dem Gutsbesitzer Carl Heinrich Thierfelder gehörigen, zwischen dem neuen Feleldhofe und der Dorfstraße gelegenen Gutes Nr. 23. Nach kurzer Zeit fand auch das Wohnhaus mit dem Kuhstall und das Nebengebäude mit dem Pferdehals in Flammen. Der bildquälende Rauch erschwerte das Rettungswerk. Der Besitzer, der im Obergeschloß geschlafen hatte, wurde mit Mähe herausgeholt; er war bereits bewußtlos, hat sich aber wieder erholt. Pferde, Kühe und Schweine konnten noch geborgen werden; sonst ist fast alles verbrannt. Die Gebäude, die seit 1808 standen, sind ein rauchender Trümmerhaufen, nur von dem 1849 erbauten Seitengebäude stehen noch die Umfassungsmauern. Der starke Wind trieb Rauch und Flammen dem Dorfe zu, doch sind die benachbarten Häuser erhalten geblieben. Man vermutet, daß der Blitz in die Scheune, die plötzlich über und über brannte, eingeschlagen hat.

Von der sächs.-böhm. Grenze. In Deutsch-Gabel fand unter zahlreicher Theilnahme der evangelischen Bevölkerung von Deutsch-Gabel und Umgebung die Einweihung der im gotischen Stile neu erbauten evangelischen Kreuzkirche statt. Zur Feier hatten sich aus ganz Nordböhmen, insbesondere aber aus der Muttergemeinde Reichenberg, ferner aus dem benachbarten Sachsen, zahlreiche Festgäste eingefunden. Um 4 Uhr setzte sich der Festzug von der Turnhalle aus in Bewegung. An demselben nahmen Theil sämtliche Vereine Deutsch-Gabels, 21 evangelische Geistliche im Festgewande, eine große Anzahl weiblicher Festzugfrauen, sowie eine ungeheure Menschenmenge. Die Festpredigt hielt Oberkonsistorialrath Superintendent D. Tibelius-Dresden. Sodann wurde die

Taufe eines Kindes vorgenommen, sowie 30 Personen in feierlicher Weise in die evangelische Kirche aufgenommen. Da die zahlreichen Festgäste in dem etwa 400 Personen fassenden Kirchlein nicht alle Platz fanden, hielt vor der evangelischen Kirche Pfarrer Molin-Gablons eine Festpredigt. Die Festheilnehmer zogen hierauf zum neu erbauten Schützenhause, woselbst um 7 Uhr Abends eine Festversammlung stattfand. Der Vorsitzende brachte ein Hoch auf den österreichischen Kaiser aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Oberkonsistorialrath D. Tibelius übergab im Namen des Centralvorstandes der evangelischen Gustav Adolf-Stiftung 500 Mark und gleichzeitig als Vorsitzender des Dresdner Ortsvereins dieser Stiftung ebenfalls 500 Mark als Spende für den Kirchenbau.

Aus dem Vogtlande. Die unter staatlicher Aufsicht in der oberen Elster auf ihrem ganzen Laufe durch das Vogtland und ihren sämtlichen Zuflüssen betriebene Perlenfischerei, durch die vielfach gute und kostbare Perlen zu Tage gefördert werden, hatte der Bitterung entsprechend ein zufriedenstellendes Ergebnis. Nachdem zufolge einer Verfügung des Königl. Finanzministeriums die Perlenfischerei mehrere Jahre geruht hatte, wurde diese im Jahre 1900 wieder aufgenommen. In den Jahren 1900 und 1901 wurden gefunden an hellen Perlen 8, 7, an halbhellen Perlen 21, 21, an Sandperlen 6, 3, an verborgenen Perlen 11, 9, zusammen 46, 40, sowie Muscheln mit angewachsenen Perlen 11, 6 Stück.

Leipzig, 24. Juli. Im Leipziger Bank-Verein hat Justizrath Gordon Revision für Exzer eingeleitet. Leipzig, 23. Juli. Der Stadtrat Simon hat sich, wie dem „B. L.“ gemeldet wird, gestern in Ellenburg, in einer Gondel sitzend, erschossen. Das Motiv der Aufseher erregenden That ist unbekannt.

Leipzig. Die durch ihren flüchtig gewordenen Pforten Woblers um nahezu eine Viertel Million Mark geschädigte Postabstirma Oswald Seydel, welche in Zahlungsunfähigkeit gerathen war, hat ihren Betrieb in vollem Umfang wieder aufgenommen, nachdem von den Gläubigern ein kurzes Moratorium bewilligt worden ist. — Das vierjährige Töchterchen des Markthellers Roth starb während des Kleinleins auf das Fenster und stürzte auf den 4. Stock auf den Hof hinab. Das unglückliche Kind erlitt einen Schädelbruch und starb im Krankenhaus. Die Mutter besorgte nur einige notwendige Bege. (B. L.)

Aus aller Welt.

Während gestern Nachmittag 4 Uhr die Zahl der Vermißten anlässlich des Schiffunglücks bei Hamburg auf 114 angewachsen war, haben sich später zwei als vermißt angegebene Personen gemeldet, so daß die Zahl der Vermißten jetzt 112 beträgt. Freitag Nachmittag findet in der Leichenhalle beim Albeder Thor für die Opfer bei der Katastrophe, deren Leichen gefunden und rekonstruirt sind, eine gemeinsame Leichenseier statt. Zur Beerdigung werden die Leichen nach dem Ohlsdorfer Friedhof gebracht. — Wegen den Lehren Knoll in Leipzig ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Untersuchung wegen Nordes eingeleitet worden. Knoll, welcher seit Sonnabend verhaftet ist, soll vor sechs Tagen den Landwirth Kuhlmei auf der Chaussee erschossen und beraubt haben. — In Paris wurde am hellen Tage ein junger Comptoirist Namens Schlachter aus Wien, der eben einen Betrag von mehreren Tausend Francs einkasirt hatte, auf der Treppe zum Bureau seines Chefs Steinbecker am Börsenplatz zu Paris von zwei Männern überfallen und beraubt. Obwohl Schlachter von den Angreifern erheblich verletzt wurde, befreite er sich an der Verfolgung der davoneilenden Verbrecher, von denen einer festgenommen werden konnte, während der andere, der das Geld zu sich gefickt hatte, entkam. — Ein Deutscher, Johannes Kaschinsky, in dem Londoner Stadtviertel Bloomsbury wohnhaft, schloß auf seine Frau und verwundete sie schwer an der linken Brust. Es besteht wenig Hoffnung, Frau Kaschinsky am Leben zu erhalten. Kaschinsky befaß sich infolge der bevorstehenden Trennung von seiner Frau, die nach Johannesburg wollte, in gestörter Gemüthsverfassung. Er stammt aus Altona, seine Frau aus Hamburg. — Durch einen Blitzschlag sind auf der Höhe Sementina in den Bergen bei Wellington ein Bauer und drei Kühe getödtet worden. — Der Ingenieur der städtischen Kanal- und Wasserwerke in Gotha, Mairich, verunglückte am Dienstag Nachmittag auf einer Automobilfahrt von Waltershausen nach Eisenach bei Laucha tödtlich. Beim Ausweichen nahm er eine Kurve zu eng, so daß das Gefährt in voller Fahrt umstürzte. Ein Begleiter kam mit dem Schrecken davon, während Mairich der Schädel gespalten war. Mairich war eine Autorität in seinem Fache, der in ganz Deutschland viele Kanal- und Wasseranlagen gebaut hat. — Die „Bohr. Bürger-Ztg.“ meldet, daß gestern früh auf der Strecke Die den Hofen-Deutsch zwei Güterzüge zusammenstießen, wobei zwei Beamte schwer, zwei leichter verletzt wurden. Beide Maschinen und sieben Wagen seien zertrümmert. — Die Handwerkskammer zu Gera hat in ihrer letzten Vorstandssitzung beschlossen, daß einem Bäckermeister in Schmölln die Befugniß abzuzprechen ist, Lehrlinge auszubilden, weil er wegen Meineides mit Zuchthaus bestraft worden ist. In Folge dieses Beschlusses mußte auch der eigene Sohn aus der väterlichen Lehre entfernt werden. — In Braunschweig erschloß am Dienstag Morgen der Schneidermeister Wiegand nach vorausgegangenem heftigen Streite den Optiker Kollle. Der Thäter, der mit dem Erschossenen seit einiger Zeit verfeindet war, ist verhaftet worden. — Der 20 Jahre alte Knabe Wenzl Jezbinsky und der 23-jährige Autscher Franz Wenda hatten sich beide in ein 18 Jahre altes Mädchen in Libschau bei Königgrätz

verliebt. Schon seit längerer Zeit gab es wiederholt heftige Austritte zwischen den beiden Nebenbuhlern. Montag Abend trafen sie vor dem Hause der Geliebten zusammen. Als Wenda des Jezbinsky ansichtig wurde, wurde er von rasender Eifersucht gepackt, zog, ohne ein Wort zu sprechen, sein Taschmesser und stieß dessen große Klinge seinem Gegner tief in die Brust; dieser brach lautlos zusammen und war nach wenigen Minuten eine Leiche. Der Mörder, der seine That aufrichtig bereute und fortwährend weinte, wurde verhaftet. — In Küstrin ist ein Mann, der 51 junge Kirchbäume und 10 Pappeln umgebrochen hatte, zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt worden. — Die weltbekannte Tänzerin Signoritta Carmencita ist dieser Tage in Rio de Janeiro im größten Glanz am gelben Fieber gestorben. Sie war durch viele Jahre der Stern der Varietebühnen und hatte die höchsten Gagen. Ihr ganzes großes Vermögen verlor sie. Ehedem besaß sie einen Schmuck im Werthe von mehr als einer Million Franken. — Bei Bramstedt in Holstein wurden drei Kinder von einem Automobil überfahren und tödtlich verletzt. — Für 80 000 Mark Diamanten wurden in London gestohlen. Ein Angestellter der Firma Wehröder Joans stand im Begriff, Diamanten im Werthe von 4000 Pfund zu verpacken, welche nach Amsterdam bestimmt waren. Während er damit beschäftigt war, wurde er an das Telephon gerufen, welches sich in einem Nebentraum befand. Als er zurückkehrte, waren die Diamanten verschwunden.

Vermischtes.

Prügel-Pädagogik in alter Zeit. Der „Täglichen Rundschau“ erzählt man: Heutzutage werden Kinder gestraft, wenn sie die Schule schwänzen. Vor hundertundfünfzig Jahren war man im Braunschweigischen aber vorsichtiger. Man bedachte nicht erst, wenn das Kind hineingefallen war, den Brunnen zu, sondern handelte nach dem Sprichwort: „Der Kluge baut vor“, das die guten Braunschweiger aber als: „Der Kluge haut vor“, abwandeln. Unser Gewährsmann ist der Sekretär und Rath in der Stadt und Residenz Braunschweig, Namens Paul August Schrader, der als Schriftsteller, wenn er nicht zufällig über Erlebtes berichtet, so über alle Wägen langweilig und phantastisch sich liebt, daß er sichtlich außer dem Verdachte steht, er könne seine „Phantasie“ etwa der Wirklichkeit Einiges „hinzugebichtet“ haben. In dem 1762 erschienenen, heute ziemlich selten gewordenen Buche „Scherze“ berichtet Schrader über eine lustige, eigentlich aber barbarische Methode, welche die Jugend der ehr- und tugendhaften Stadt Braunschweig bewegen sollte, mit Freuden in die Schule zu gehen. Diese „prophylaktische“ Methode muß vorzüglich beim Handwerk und niederen Volke in Gebrauch gewesen sein und muthet ein beinahe spartanisch an. Als unser Gewährsmann Schrader einmal durch eine Gasse ging, die von Kindern wimmelte, sah er aus jedem Hause ein Häuflein kleines Volk herausschöpfen, in der einen Hand ein Butterbrod, in der andern das Schulbuch. Allen rannen die Thränen über die dicken Wäcker. Er fragte einige Kinder nach dem Grunde ihrer Trübsal, bekam aber nur Heulen, Schluchzen und unverständliche Worte zur Antwort. Ein Freund Schraders, der in der Nähe wohnte, erklärte ihm das Mytherium. Ob es nur Handwerksbrauch oder irgend ein anderes Herkommen war, genug: die Eltern „peitschten alle Morgen“ ihre kleinen Buben und Mädchen mit Ruthen, geben ihnen Butterbrod und Schulbuch und schicken sie so zur Schule. Ein Nachbar des Freundes z. B. „verräumet diese Cerimonie niemals“: mitten unter seinem Morgenliebe rufet er seiner Ehegattin zu, klatsche den Jungen, gib ihm ein Butterbrod und jag ihn nach der Schule. Aber warum geschieht das? Hören Sie den Beweggrund zu dieser Grausamkeit. Die christlichen Leute glauben fest und fest, daß wenn sie den Kindern in Hause hart bezeugen, sie alsdann lieber in der Schule sein und derselben als einer Freistadt zuellen werden. Sie schonen daher... der Haut und des Blutes ihrer Lieblinge nicht, sondern schwingen die schlanken Ruthen mit unermüdeten Armen so tapfer, als ihre Eltern ehemals solche auf sie schwingen, und erinnern sich bei dieser feierlichen Handlung der angenehmen Jahre ihrer Jugend. Interessant wäre es zu erfahren, ob sich diese sonderbare Sitte auch in anderen Städten und Ländern des alten römischen Reiches deutscher Nation nachweisen ließe?

Ueber die Bedeutung der Zerkleinerung und des Kochens der Speisen für die Verdauung hat Professor Lehmann in Würzburg interessante Untersuchungen angestellt. Bis jetzt hatte man noch nie in exakter Weise die Frage zu beantworten gesucht, wie denn der Zerkleinerungsgrad auf die Verdauung einwirkt. Allerdings wissen wir, daß häufig Menschen, welche häufig kauen und schnell herunterzuschlucken, an Magenbeschwerden leiden, ja daß diese Verfehlung häufig die einzige Ursache bildet. Vielfach wird auch von Ärzten und Zahnärzten die Beobachtung gemacht, daß ein künstliches Gebiß bei Menschen mit defekten Zähnen und insolge dessen darniederliegender Verdauung Wunder gewirkt habe durch Verbesserung der Ernährung. Lehmann hat nun seine Versuche gewissermaßen im Reagenzglas angestellt, indem er die gekochten Speisen einmal in Würfel von einem Centimeter Seitenlänge, zweitens von einem Millimeter Seitenlänge und schließlich zerrieben dem Verdauungsfaß im Brutschrank aussetzte. Es wurden die verschiedensten Nahrungsmittel verwendet: hartgekochtes Hühnerfleisch, Fleisch, Käse, Erbsen, Graubrot, Pfannkuchen, Kefel, gelbe Rüben, Kartoffeln und Macaroni. Aus den Versuchen ergab sich, daß der Grad der Zerkleinerung für die Verdauung außerordentlich wichtig ist; nicht nur fördert die Zerkleinerung der groben Würfel zu feineren die Verdaulichkeit sehr bedeutend, nein, die Zer-